



Pinselftiche

Und weiter gehts mit den Antworten,

Hallo Bluenote,

fand ich schön, dass du vorbeigeschaut und deine Eindrücke dagelassen hast.

Ich musste auch ein bisschen lachen, als ich deinen Kommentar las, denn ich hatte vorher schon damit gerechnet, dass die UE-Schiene angelegt wird und ich hatte auch mit mir selbst gewettet, wer es sein würde. Also echt, Bluenote, musst du so vorhersehbar sein? Die Smileyflut, um dir das als Witz zu verdeutlichen, kann ich mir bei dir ja sparen, aber ich fand das einfach nett, wie du so schön argumentiert hast, dass mein Text schlauer ist als ich und mir den falschen Sendeknopf unter die Finger schiebt.

Zitat: vielleicht wollte sich dein Text einfach nur weigern, an einem E-Wettbewerb teilzunehmen, weil er zu 100 % U ist?

Bluenote, Bluenote, wusstest du denn nicht, dass Aberglauben Unglück bringt?

Du schreibst, die Protagonisten seien dir unsympathisch gewesen. Stimmt, sind sie auch, aber ich denke, ich habe das nicht so übertrieben, wie du das schilderst, manchmal gibt es im Text Hinweise, dass beide durchaus ein gewisses Empathiemaß besitzen, sich dessen bewusst sind, was die da eigentlich tun, aber es eben wegen ihrer Getriebenheit und die Selbstbezogenheit direkt abschneiden. Ansonsten hat da hobbos mir glücklicherweise die Antwort in ihrem Post schon unter die Feder gelegt: Die beiden können nicht anders, sie sind Arschlöcher, aber Arschlöcher mit ein paar Ecken und Kanten und Schichten, und sie sind nachvollziehbare Arschlöcher.

Danke für das Lob, was Sprache betrifft, allerdings suche ich noch nach der Liebesszene, die dir so missfallen hat. Ich hab nämlich gar keine geschrieben, sondern nur eine angedeutet und das einzige, was in der Szene groß rauskommt, ist, dass die Icherzählerin fast mehr an die Rivalin im Nebenzimmer denkt als an die Liebe. Finde ich jetzt nicht direkt kitschig.

Also ich würde mich freuen, wenn du mir sagen würdest, welche Formulierungen dir denn so viele E-Literatur-Falten auf die Stirn getrieben haben, denn so kann ich eigentlich nichts mit der Bemerkung anfangen, außer, dass du sie Pfui fandest. Okay, hab ich realisiert, frag mich aber halt immer noch, was du gelesen hast.

Zitat: Die Malorgie hingegen mochte mir nicht so recht einleuchten, zumal sie ja mit einer gehörigen Verletzung und einem nicht auszumalenden körperlichen Schaden für die Protagonistin einherging (wie gut hat sie eigentlich die anschließende Blutvergiftung weggesteckt?).

Dazu hab ich ja schon in der Sammelantwort geschrieben und du hast mir zurückgeantwortet, dass ich das klarer machen soll, damit die Leser nicht reinfallen. Ja, da hast du recht, das habe ich wohl so völlig falsche eingeschätzt, hatte ich einfach nicht erwartet.

Zitat: Nun, dass das kein E-Text ist, wurde mir schon klar bei dem Begriff "zartwehes Gefühl". Weiß ich nicht, ob nicht auch heute als kitschig verschriene Wörter in älterer E-Literatur vorkommen. Woher weiß du das so genau? Ich wär mir da an deiner Stelle nicht so sicher. Auch die Art, wie E-Texte geschrieben sind, ist eine Mode- und Zeitgeistfrage. Und ich finde, du hast da auch falsche Erkennungssignale, oder machst es dir etwas leicht, einen Text zu etikettieren. Aber das lass uns woanders besprechen, ist ja ein anderes Thema, denn dir geht es ja hier um den Gebrauch des Wortes zartweh. Also ich hatte schon eine bestimmte Überlegung gerade mit dem Gebrauch dieses Wortes, es gehört normalerweise nun wirklich nicht zu meinem Sprachsschatz in Geschichten. Ich denke auf jeden Fall drüber nach, denn dass es dir aufgefallen ist, ist ja ein Hinweis für mich und ich war von Anfang an so ein bisschen am Rumüberlegen. Und jetzt, wo ich eh nachdenke, wie ich das mit dem Anfang mache, vielleicht fällt es der Veränderung dann eh



Pinselfstiche

zum Opfer.

Zitat: Aber er muss ja jetzt kein E-Text mehr sein, sondern darf im U schwelgen, wie er mag. Das ist zwar nicht ganz mein Geschmack. Ich habe dann aber zumindest den recht soliden Schreibstil genossen. Also danke für den soliden Schreibstil und Danke fürs Vorbeischauen. Halt die Ohren steif und den Kopf frei und arbeit nicht so viel, jedenfalls nicht so viel wie ich das grad tu.
Lass es dir gut gehen.
Zufall

Und Gruß auch noch mal an **Hobbes** fürs Antworten, was die beiden Unsympathlinge in meiner Geschichte betrifft. So hatte ich das auch gemeint.

Und Hallo Rieka,

als ich merkte, dass ich selbst dich, die die Geschichte ja in meinem Sinne erfasst hatte, am Anfang auf eine falsche Fährte gelockt hatte, wars dann eigentlich fast schon klar, dass ich was ändern werde. Mittlerweile bin ich auch sicher, dass ich das direkt am Anfang mache, hab aber noch nicht geschrieben. Ich war ziemlich froh, als ich deinen Post sah, ich war nämlich mittlerweile schon sehr an mir selbst ins Zweifeln geraten, ob man die Geschichte überhaupt verstehen kann.
Danke für deine lobenden Worte, ging runter wie Kaffeemarmelade.
Viele Grüße

und bis denn an euch alle drei.
Bis die Tage

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).